



Bundestagung der BAG Wohnungslosenhilfe e.V. vom 9.11. - 11.11.2011 in Leipzig

Forum VII „Migration in der Wohnungslosenhilfe“

Hört die Integration beim Wohnen auf?

**Zuwanderung in die Wohnungslosenhilfe
Situation in der LHS München**

**Amt für Wohnen und Migration, Soziale Wohnraumförderung /
Wohnungslosenhilfe**



Was ist das Problem in München?

Der Zuzug nach München ist ungebrochen stark, die Bevölkerung wächst, im Jahr 2010 gab es ein Zuwanderungsplus von 19 139 Personen, davon 13 142 Ausländer (2011 bis jetzt 12 000 Personen)

Zuwanderinnen und Zuwanderer, die sich nicht selbst mit Wohnungen versorgen können, „wandern“ in München häufig in die Wohnungslosenhilfe, bzw. in das private Notquartier (Verwandte, Freunde)

Ausländische Haushalte in München sind im Vergleich zu deutschen Haushalten überproportional von drohender und akuter Wohnungslosigkeit betroffen (Statistik)

Münchener Wohnungsmarkt erweist sich als Schranke für die Vermittlung von Wohnungslosen in Wohnungen, eine Entspannung auf dem Wohnungsmarkt ist in den nächsten Jahren nicht zu erwarten, eher eine Verschärfung



Angespannter Wohnungsmarkt in München

Hohe Mietpreise (Neuvermietung 13.- bis 16.- € pro qm, das ist 70 - 100 % über Bundesdurchschnitt)

In München gibt es keine Leerstände an Wohnungen sowie wenig preiswerten Wohnraum auf dem freifinanzierten Wohnungsmarkt

Drastischer Rückgang der Sozialwohnungen auf 75.000 Wohneinheiten durch Bindungswegfall, 2010 bis 2015 werden voraussichtlich weitere 7.300 Wohnungen aus der Bindung fallen

Wartezeit auf eine Sozialwohnung für Nichtmünchener beträgt 5 Jahre, in Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe 1 - 3 Jahre

- *9.870 Haushalte haben einen Vormerkbescheid für öffentlich geförderte Wohnungen, davon 48% besonders dringlich*
- *Über 50% der vorgemerkten Haushalte sind ausländische Haushalte*
- *2010 gab es eine Fluktuation bei 3.500 Wohnungen*



Bevölkerung und Arbeitslose in München Verhältnis Deutsche zu Ausländer (Personen)

Stichtag 31.12.2011 (Quelle: Statistisches Amt München)

Einwohner insgesamt	1 362 273	100 %	Arbeitslose	54 469	100%
Deutsche	1 064 819	77,0 %	Deutsche	39 178	71,9%
Ausländer	317 454	23,0 %	Ausländer	15 291	28,1%
davon Europa	253 115	18,3 %			
davon EU	130 878	9,5 %			
Deutsche mit Migrationshintergrund	189 656	13,7 %			

München verfolgt die Strategie der sozialräumlichen Mischung. In einigen Stadtteilen ist der Anteil an ausländischen Haushalten zwar überdurchschnittlich, es gibt aber keine segregierten Gebiete.

Arbeitslosenquote 2010: Stadt München 5,3 %



Überblick über Wohnungslose in München Verhältnis Deutsche zu Ausländer (Personen)

(Quelle: Amt für Wohnen und Migration, LHS München)

Personen im städtischen Sofortunterbringungssystem 31.10.2011 (Familien, Alleinerziehende, Paare, alleinstehende Männer und Frauen)

Deutsche	895	37 %	Insgesamt 63 % steigende Tendenz
EU	475	20 %	
Nicht-EU	1.031	43 %	

Personen im verbandlichen Sofortunterbringungssystem 2010 (Alleinstehende Männer und Frauen / einige alleinerziehende Frauen)

Auch in den Verbandseinrichtungen nehmen die ausländischen Haushalte tendenziell zu. Im Unterkunftsheim für Männer sind im Jahr 2010 noch mehr Deutsche aufgenommen worden, in der Fraueneinrichtung liegt zum ersten Mal im Jahr 2010 der Anteil der ausländischen Frauen mit 55% über dem der deutschen Frauen.

Von Wohnungslosigkeit bedrohte Haushalte 31.12.2010 (n= 6 782)

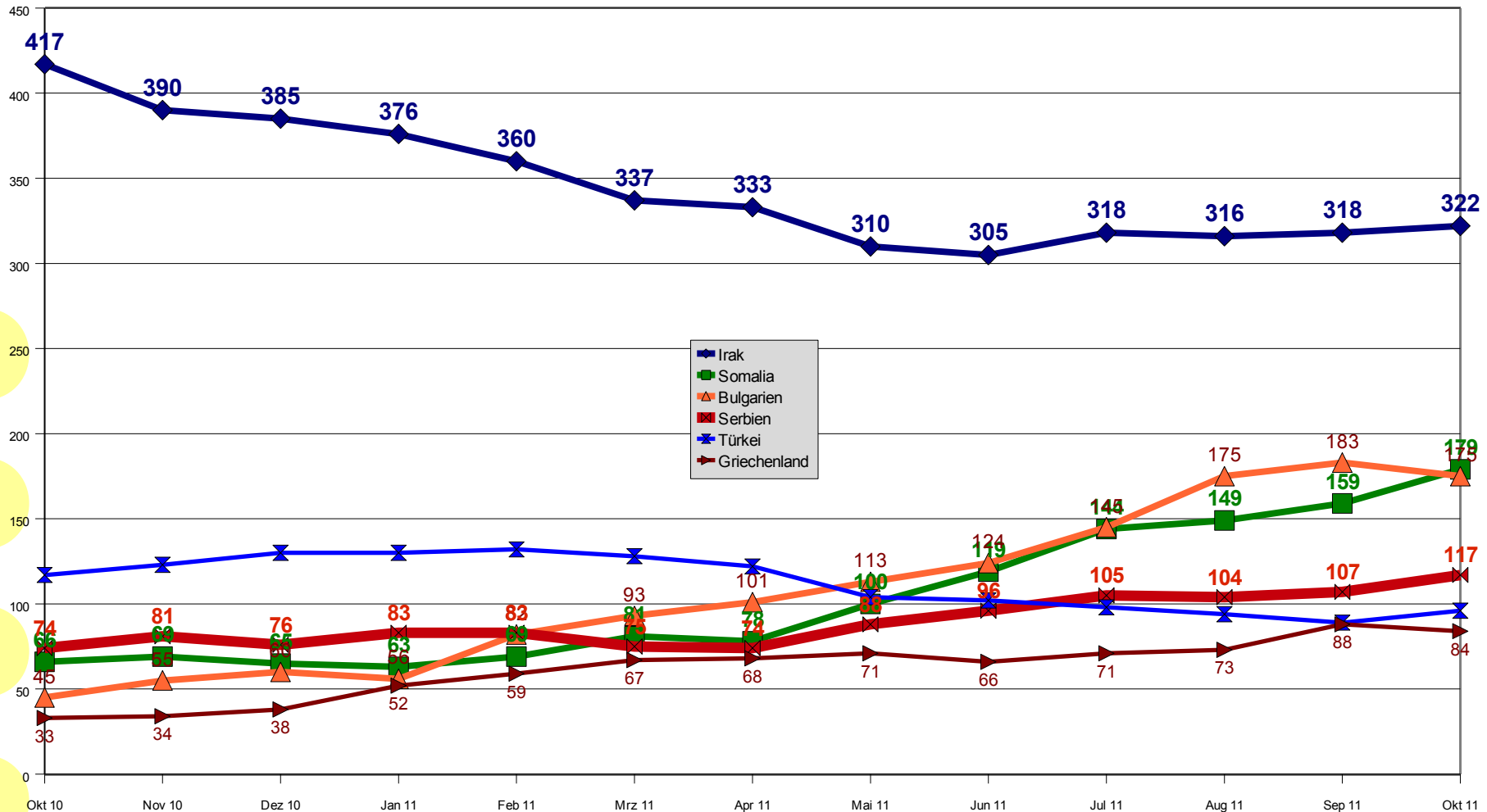
Deutsche	56,2 %	Nationalität abgefragt nach Haushaltsvorstand
EU	10,8 %	
Nicht-EU	29,7 %	



Ausländische Haushalte im städtischen Notunterbringungssystem zum 31.10.2011

(Quelle: Amt für Wohnen und Migration, LHS München)

Verlauf der 6 zahlenmäßig stärksten ausländischen Personengruppen in Pensionen, Notquartieren und Clearinghäusern (Sortierung nach Stand Oktober 2011)





Unterschiedliche Zielgruppen in der akuten Wohnungslosigkeit

Die Klientel der Wohnungslosenhilfe hat sich in den letzten Jahren verändert, die Zahl der ausländischen Familien, Paare und Alleinstehenden hat deutlich zugenommen

Die unterschiedlichen Zielgruppen haben verschiedene Ausgangs- und Problemlagen sowie einen unterschiedlichen Bedarf an Unterstützung und Beratung:

- *Deutsche und ausländische Haushalte aufgrund von Wohnungsverlusten*
- *ZuwanderInnen aus den EU-Staaten allgemein*
- *ZuwanderInnen aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten aufgrund von Not, und Diskriminierung im Heimatland (vor allem aus Bulgarien, Rumänien)*
- *Migrantinnen und Migranten mit Fluchthintergrund und einer Bleibeperspektive sowie ihre Familienangehörigen*
- *Minderjährige und heranwachsende unbegleitete Flüchtlinge von 16-24 Jahren hauptsächlich aus Afrika, Irak, Afghanistan*



Mangel an großen Sozialwohnungen für große Familien

Große Wohnungen sind im sozialen Wohnungsbau in geringem Ausmaß vorhanden

Zur Zeit leben 44 ausländische und 2 deutsche Familien, die zwischen 6 -12 Familienmitglieder haben (335 Personen davon 249 Kinder!) bereits längere Zeit in Notquartieren und Pensionen

Schwerpunkt liegt bei Familien aus dem Irak und Somalia durch den Nachzug von Familienangehörigen

Die Familien blockieren Plätze für die kurzfristige Unterbringung von Wohnungslosen im Notunterbringungssystem, da eine Vermittlung in Wohnungen kaum möglich ist.

Beginn eines Projekts im Oktober 2011 mit einem externem Träger zur Vermittlung von großen Familien - auch ins Umland von München



Zuwanderer aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten, Jahr 2011 Verlauf, aus städtischem Bestand PNC

(Quelle: Amt für Wohnen und Migration, LHS München)

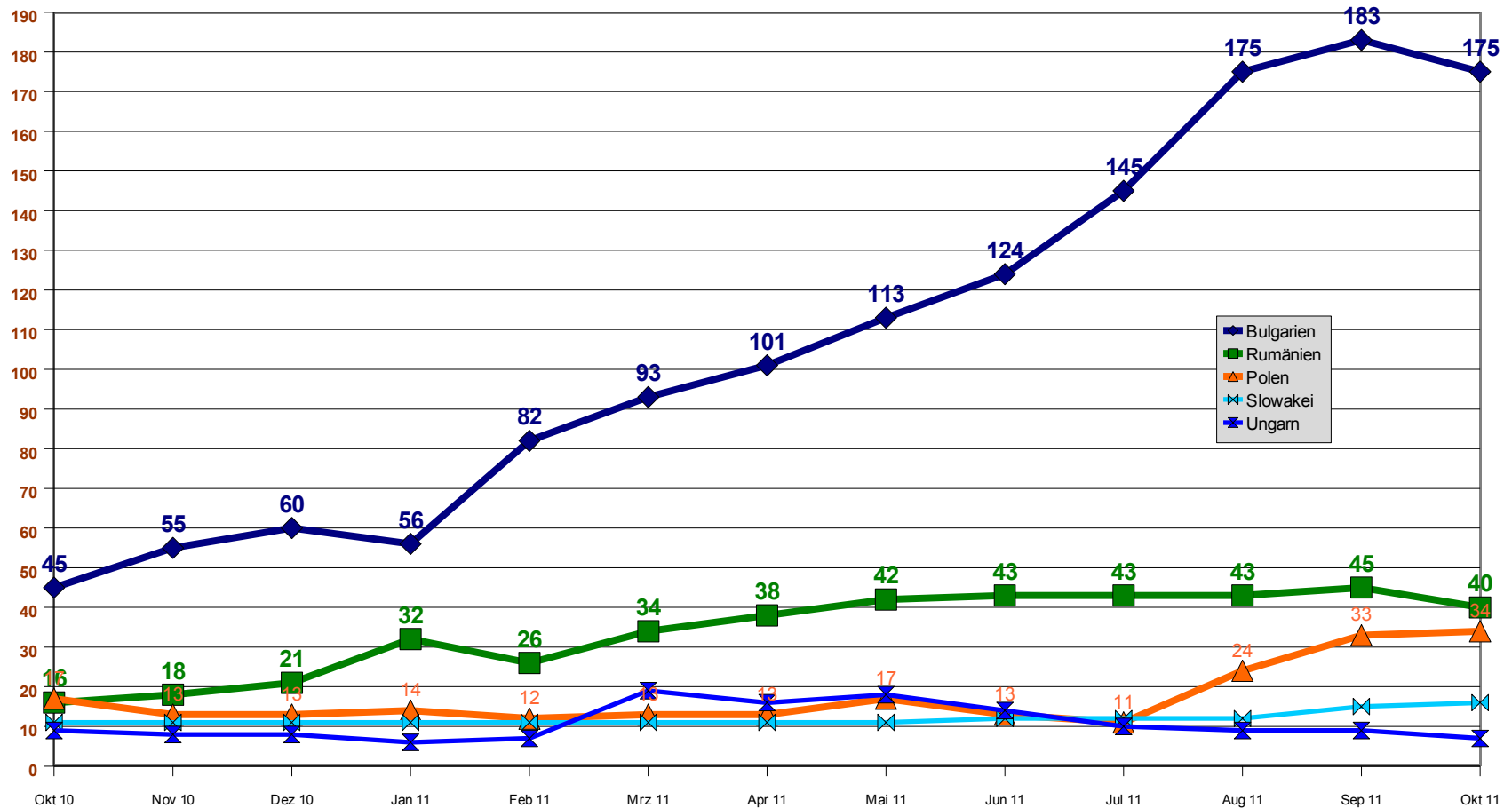
Nationalitäten	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	Jun 11	Jul 11	Aug 11	Sep 11	Okt 11
Bulgarien	56	82	93	101	113	124	145	175	183	175
Estland	0	0	0	0					0	0
Lettland	0	0	0	0					0	0
Litauen	0	0	1	1	1	1	1	3	2	2
Malta	0	0	0	0					0	0
Polen	14	12	13	13	17	13	11	24	33	34
Rumänien	32	26	34	38	42	43	43	43	45	40
Slowakei	11	11	11	11	11	12	12	12	15	16
Slowenien	4	2	2	2	3	3	3	3	3	4
Tschechien	2	2	2	2	3	2	1	1	1	0
Ungarn	6	7	19	16	18	14	10	9	9	7
Zypern	0	0	0	0					0	0
Neu-EU gesamt	125	142	175	184	208	212	226	270	291	278



Zuwanderer aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten

(Quelle: Amt für Wohnen und Migration, LHS München)

Verlauf der 5 zahlenmäßig stärksten Personengruppen aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten in Pensionen, Notquartieren und Clearinghäusern (Sortierung nach Stand Oktober 2011)





Situation der Zuwanderinnen und Zuwanderer aus den neuen EU-Beitrittsländern in München

Zuwanderinnen und Zuwanderer kommen aus Bulgarien, Rumänien, Polen und der Slowakei (Gründe: Arbeitssuche, Armut, extreme Benachteiligung, Diskriminierung)

Zuwanderinnen und Zuwanderer mit einer qualifizierten Ausbildung finden eher einen „normalen“ Arbeitsplatz, die ohne Ausbildung nehmen häufig gering bezahlte Jobs als Tagelöhner an („Tagelöhnermarkt“ in der Innenstadt)

Nicht lösbares Grundproblem ist eine bezahlbare Wohnung zu finden, deshalb wohnt ein Großteil der Zuwanderinnen und Zuwanderer in gewerblichen Wohnheimen, in Einrichtungen der städtischen oder verbandlichen Wohnungslosenhilfe, teilweise auf der Straße

Nach Schätzungen von Organisationen, die Beratung und Unterstützung anbieten, gibt es unter ihnen ungefähr zwischen 500 bis 1000 Hilfebedürftige



Unterbringung im Notunterbringungssystem

Die Unterbringung von Zuwanderinnen und Zuwanderern aus den EU-Mitgliedsstaaten erfolgt nach denselben Grundsätzen, die für deutsche Staatsangehörige und Nicht - EU Staatsangehörige gelten: *Personen, die sich am Vorsprachetag weniger als sechs Monate in München aufgehalten haben, werden grundsätzlich auf die Zuständigkeit der Herkunftsgemeinde für die Behebung der Obdachlosigkeit verwiesen*

● EU - Bürger, die über eine Wohnung oder Unterkunft im Heimatland verfügen, werden nicht untergebracht, weil in diesem Fall **keine** Wohnungslosigkeit vorliegt (Bestätigung der Wohnungslosigkeit durch das jeweilige Konsulat)

● Befristete Unterbringungen erfolgen durch die Bahnhofsmmission in Pensionen und Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe

● Härtefallregelungen bei Kranken, Schwangeren und Alleinreisenden mit kleinen Kindern



Bereitstellung von zusätzlichen Hilfen

Projekt der Caritas „Bildung statt Betteln“ mit offenen Sprechstunden sowie aufsuchender Beratung und Unterstützung für Haushalte, die in Wohnungen leben (bulg./rumän.):

- **Beratung, Vermittlung und Begleitung zu Behörden, Ärzten, Banken,**
 - **Kontaktaufnahme zu sozialen Einrichtungen in den Heimatländern mit dem Ziel einer Kooperation, um Hilfe vor Ort zu organisieren**
- ½ Stelle, 2 BeraterInnen, Finanzierung d. Stadt München

Übernachtungen, Beratung und finanzielle Hilfen u.a. für die Rückkehr ins Heimatland und über die Bahnhofsmission, 2 Teilzeitkräfte (bulg./rumän.)
Finanzierung d. Stadt München

Büro für Rückkehrhilfen bietet Unterstützung für Migrantinnen und Migranten, die in ihre Heimat zurückkehren möchten an (auch für EU-Bürgerinnen und Bürger an, Bezuschussung von Reise- und Umzugskosten, et.)



Ziele und Handlungsprinzipien

Gleichbehandlung aller Wohnungslosen bei der Vermittlung von Wohnungen unabhängig von der Staatsangehörigkeit

Keine Verfestigung der Verweildauer in den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, möglichst schnelle Vermittlung in Wohnungen

Die Integration, d.h. die Eingliederung und Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund in die gesellschaftlichen Kernbereiche kann nicht in der Wohnungslosenhilfe stattfinden

Die interkulturelle Öffnung des Sozialraums ermöglicht die Erschließung aller Regelangebote und -maßnahmen (auch Integrationshilfen nach Zuwanderung) und somit die Teilhabe an der Gesellschaft

In den (neuen) Siedlungsgebieten mit öffentlich geförderten und Eigentumswohnungen (Münchner Mix) gibt es von der Stadt geförderte Nachbarschaftstreffs mit interkulturellen Programmen und Handlungsansätzen



Handlungsansätze für den Bereich Wohnen

Kommunales Wohnungsbauprogramm für Benachteiligte am Wohnungsmarkt mit Direktbelegung für die Zielgruppe Wohnungslose (das Programm ermöglicht u.a. den Bau von großen Wohnungen für Familien)

Belegrechtsprogramm: Erwerb/Ankauf von Belegungsrechten (Direktbelegung) bei privaten Vermieterinnen und Vermietern mit langer Bindung

Vergabe von Kautions- und Provisionschein im Rahmen von SGB II und SGB XII Leistungen zur Anmietung von Wohnungen auf dem freifinanzierten Wohnungsmarkt

Wohnungsmarkt:

Entwicklung von regionalen Lösungen, d.h. Stadt und Landkreis sowie kreisfreie Städte um München müssen gemeinsam Wohnungsprogramme entwickeln



Gibt es einen Bedarf an „interkultureller“ Wohnungslosenhilfe?

Seit 2008 gibt es in München ein interkulturelles Integrationskonzept mit dem Ziel, strukturelle Benachteiligungen der Menschen mit Migrationshintergrund abzubauen und einen gleichberechtigten Zugang zu allen Angeboten zu gewährleisten

Die Grundsätze des Integrationskonzepts gelten auch für die wohnungslosen Migrantinnen und Migranten, der Wohnungsmarkt verhindert die Versorgung der Haushalte mit Wohnraum

Offene Fragen:

Müssen die bestehenden Konzepte der Wohnungslosenhilfe überprüft und an den veränderten Bedarf mit einem Schwerpunkt auf Integrationsangebote und -maßnahmen ergänzt bzw. angepasst werden?

Gibt es einen migrationsspezifischen Beratungsbedarf?